

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 109.

Freitag, den 11. September 1903.

2. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. September 1903.
— Noch hängen die Bäume und Sträucher voll Laub, aber das Grün zeigt lange nicht mehr die Frische, wie zur Zeit, da die Nachtigall in seinem Dunkel sich barg. Auf Wiesen und Feld, am Wegegraben grünen die letzten Blumen; aber die weif niederhängenden Blätter erwecken in uns die wehmütige Mahnung, daß des Sommers Herrschaft zu Ende geht. Der Wald schließt sich an, ein buntes Kleid anzulegen, bald wehen die Herbststürme über die fahlen Felder, und ein großes Klauschen geht durch die sterbende Natur.

— Reifes Obst ist ein Universalmittel zur Erhaltung der Gesundheit. Weintrauben reinigen das Blut, Pfirsiche bestärken schlechte Verdauung und verborbene Magen. Apfel, besonders gefoch, sind für Kinder nützlich zu empfehlen zur Erhaltung einer guten Verdauung. Der Saft der Tomaten übt einen günstigen Einfluß auf die Leber und Därme aus, der Melonenfaß vertreibt Fieber und Nierenkrankheiten, Brombeer-Beeren besitzig Husten, gekochte Pfäulen sind Strophuliden sehr zu empfehlen und Zitronensaft in warmen Koffee geträufelt, hilft gegen Kopfschmerz.

— Die Rekruten usw. im größtmöglichen Armee-Korps werden an folgenden Tagen eingestellt: Am 1. Oktober die Rekruten für die Bezirkskommandos, die als Oekonomienhelfer und Militäranwärter ausgehobenen Rekruten; am 3. Oktober die Rekruten für die Kavallerie, reitende Artillerie und Train; am 15. Oktober die Rekruten für die Regimenter 101, 103, 108, 177, 178, Feldartillerie-Regimenter 28 und 64; am 16. Oktober die Rekruten für die Regimenter 100 und 102, Feldartillerie-Regimenter 12 und 48, Jäger-Bataillone 12 und 13, Honier-Bataillon 12. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß alle Rekruten verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden gegebenenfalls nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich der Strafollstreckung erledigt ist. Unterlassen sie die rechtzeitige Anzeige, so werden sie bei einer gegen sie erfolgten Beurteilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen, gleichviel, wie lange sie alddann bereits gedient haben. In nächsten Jahre werden sie dann erneut ausgehoben, ohne daß ihnen die vorausgegangene Dienstzeit angerechnet wird.

Cunnersdorf. Bei der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Inspektion der freiwilligen Feuerwehr waren die Branddirektoren Naumann-Tharandt, Müller-Gottt und Hauptmann Hähnel-Rogge anwesend. Der Wehr konnte in Anbetracht der Schnelligkeit, mit welcher die Übungen ausgeführt wurden, bei der im Gosthof stattgefundenen Kritik die Jenzur 1 erteilt werden. Ein gemüthliches Beisammensein mit nachfolgendem Tanz hielt die verschiedenen von auswärtig eingetroffenen Wehren bis in die spätesten Stunden beisammen.

Königsbrück. Der Wirtschaftsbefitzer Wilhelm Schippe hat sich, nachdem er Montag vormittag wieder eine Menge Alkohol getrunken hatte, jedenfalls im Delirium tremens den Tod durch Erschießen gegeben. Seine ihm am 2. August d. J. angetraute zweite Frau bedrohte er nachmittags am genannten Tage wiederholt mit Erschießen, sodas diese mit ihren Kindern fliehen mußte. Gegen 6 Uhr nachmittags erwideten zwei Schüsse. Der eine Schuß war in die Schläfe, der zweite in die Hüftschale abgegeben und war der Tod darauf sofort eingetreten. Die Leiche wurde noch am selben Abend in die hiesige Totenkammer gebracht. Schippe stand im 41. Lebensjahre.

— Der Montag nachmittags gegen 4 Uhr von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr signalisierte Brand war im Laugniger Staatsforst an der Straßenkreuzung Lauscha-Sada ausgebrochen. Obwohl das Feuer schon ziemlich um

sich gegriffen hatte, konnte es durch herbeieilende Löschemannschaften bald überwältigt werden. Wäre man aber nur kurze Zeit später an der Brandstelle eingetroffen, so hätte das Feuer die niedere Waldung ergriffen und eine Rettung dürfte dann fast ausgeschlossen gewesen sein. Unmittelbar bei dem Brandherd befand sich eine Lagerstatt, welche jedenfalls von Jägern oder Stroichen herrührt. Diese dürften wahrscheinlich die Urheber dieses Brandes gewesen sein.

Klosche. Ein höchst augregender Vorfall ereignete sich am Sonnabend in dem Glimbergschen Steinbruch bei Klosche. Dort erschien in der 6. Nachmittagsstunde eine Bauarbeitersfrau mit ihren beiden Kindern im Alter von 2 1/2 und 5 Jahren, um sich und diese in der Wassergrube des Steinbruchs zu erfrischen. Sie bestand sich bereits mit dem jüngsten Kinde, einem Mädchen, im Wasser, als Leute durch das heftige Weinen der Kinder auf den Vorgang aufmerksam wurden und herbeieilten. Den fünfjährigen Knaben hatte die lebensmüde Mutter einwickeln noch am Ufer zurückgelassen. Als Motto zu der Tat giebt die Frau an, die Mißhandlungen, die sie sowohl wie ihre Kinder von ihrem Manne zu erdulden habe, nicht mehr länger ertragen zu können. Die bewaunerte Frau ist erst 28 Jahre alt, machte aber infolge des erlittenen Schadens einen viel älteren Eindruck. Jetzt dürfte sie sich noch wegen Mordvorwurfs vor dem Strafrichter zu verantworten haben; ihre Einlieferung an das königliche Landgericht ist bereits erfolgt.

Dresden. Eine unliebsame Entscheidung machte das Publikum am Montag am neuen Bismarckdenkmal, als der Kat die Berge von Vorderkränzen und Blumen wegbringen ließ. Das Denkmal enthält in goldenen Lettern die Worte: „Zur Erinnerung an den 22. Juni 1893, da der Größe einer großen Zeit hier wehte usw.“ In der Tat wehte aber Bismarck am 18. Juni 1892 in Dresden und nahm die Qualifikation der Bürgerschaft entgegen. Am 19. Juni reiste er nach Wien. Ob Robert Diez, der Schöpfer des Denkmals, oder Wallot, der den Unterbau entworfen hat, oder ein anderer den Schnitzer gegangen, ist natürlich noch nicht erwiesen.

Nadeberg. Einen jähen Tod durch einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt in Langebrück das dortige langjährige Gemeinderatsmitglied, der Maurer Schmidt. Infolge eines Schwindel-anfalles stürzte er die Treppe zu seiner Wohnung herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort verstarb.

Großenhain. Ein weißlich sichtbares Feuer loderte plötzlich bei Okrilla empor. Dort brannte aus unbekannter Ursache eine ziemlich große Feine nieder. Der Feuerschein war in großem Umkreise zu sehen.

Oederan. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Kirchensiedler, welcher Unterschlagungen an der Kirchenkasse begangen haben soll. Das Defizit wurde durch den Kassenvorsteher aufgedeckt.

Mylau. In der im Böhschthale gelegenen Rausmühle von Ripsel brach Dienstag morgen, als die Arbeiter frühstückten, ein verheerendes Schandfeuer aus, das die ganze Mühle in Schutt und Asche legte. Es sind gegen 1000 Sack Mehl verbrannt. Das Feuer soll von selbst entstanden sein. Vor 12 Jahren brannte auf derselben Stelle die Alte Mühle ab. Den Feuerwehmannschaften gelang es nach großen Anstrengungen, das Wohnhaus zu retten. Der Besitzer hat alles versichert.

Burgstädt. Einem bedauerlichen Unglücks-falle ist das zwölfjährige Söhnchen des Schneiders Matthes hier zum Opfer gefallen. Um Wägen zu vertreiben, hatte ein bei Matthes wohnendes Mädchen diese mit Scheibenwasser betupft und sodann das Fläschchen auf das Fensterbrett gestellt. Bald entdeckte der Knabe die Flasche, demächtigte sich ihrer in einem unbewachten Augenblick und trank daraus, ehe man es verhindern konnte. Trotz sofortiger ärztlicher

Hilfe war der Knabe nach wenigen Stunden eine Leiche.

Meißen. Am Sonntag nachmittag wurde hier, wie das dortige „Tageblatt“ berichtet, an der Straßenkreuzung Hohweg-Rossener Straße von einem Radler eine ganze Familie überfahren. Der Radler kam den abwärtsliegenden Teil der Rossener Straße herabgefahren, wo die Radfahrer abhaken sollten und hatte die Gewalt über sein Rad verloren. Ohne Glockenzeichen zu geben, rief er wiederholt „weg“, was natürlich vorangehende Fußgänger unsicher machte. Beim schnellen Ausweichen kam das vierjährige Söhnchen zum Fallen, die Mutter, im Begriff es aufzuheben, fiel auf dasselbe. Nun sprang der Vater zu und um sein Augenblicke fauete der Radler, über die am Boden liegenden drei Personen hinweg, denn der Vater war auch mit umgerissen worden. Der Radler war auch gefürzt, sprang aber sofort wieder auf und wollte weiterfahren, doch wurde er von dem Schwiegerohn der Überfahrenen festgehalten und, da er über seine Person falsche Angaben machte, der Polizei übergeben. Das Kind hatte sich bei dem Unfall ein Knie aufgeschlagen und die Hufe zerrissen, der Vater das linke Schultergelenk ausgefallen; die Mutter blieb unverletzt.

Hartmannsdorf. Beim Baden in der Elster ertrank am Sonnabend vormittag der Jäger Herrmann der 1. Kompanie des 2. Jäger-Batt. Nr. 13. Derselbe war zur 82-tägigen Übung eingezogen. Jedemfalls ist der Tod durch Herzschlag eingetreten. Ein ihm nachspringender Kamerad konnte ihn leider nur tot ans Land bringen.

Königsstein. Die auf die Wiedereröffnung des Betriebes in der ehemals Mayerschen Anspinfabrik zu Hütten bei Königsstein gerichteten Hoffnungen gehen nun wirklich in Erfüllung. Eingereicht wird daselbst die Herstellung von Seidenstüpfen, wobei die Fabrikation demnächst mit etwa 60 Arbeitern begonnen werden soll. Es ist dies um so erfreulicher, als im großen und ganzen die wirtschaftlichen Verhältnisse noch immer stark zu wünschen lassen und man daher jede Arbeitsgelegenheit doppelt willkommen heißt. Die Mayersche Anspinfabrik geriet vor ungefähr 10 Jahren gleichzeitig mit der Pirnaer Vereinbank in Konkurs.

Saupsdorf b. Sebnitz. Das am Sonntag hier abgehaltene Erntefest fand einen unliebsamen Abschluß, denn gegen 10 Uhr ging eine große Getreidefeine des Gutsbesizers Wisolt durch Brandstiftung in Flammen auf, und um Mitternacht erhob sich erneuter Feueralarm. Es brannte ein Schuppen des Gutsbesizers Robert Sturm neben der Kirche. Bald teilte sich das Feuer den anderen Gebäuden mit, wodurch das ganze schöne Gut vernichtet wurde. Zwei Pferde, zwei Schweine und elf Hühner erlitten den Tod durch Erschießen und Verbrennen, ein drittes Schwein mußte erschossen werden. Der Kalamitätsfall hat nicht verfehlt.

Döbeln. Wegen Diebstahls wurden von der hiesigen Polizei abermals zwei größere Schallknaben verhaftet. Sie hatten von Kofweine aus einen Raubzug hierher unternommen. Wie die am Sonntag hier verhafteten beiden entlaufenen Jünglinge des Rettungshauses zu Störmsch bei Leipzig hatten sie es ebenfalls auf Wanderung der Ladenkästen abgesehen.

Zittau. Die aus vier Personen bestehende Fallschirmjägergesellschaft, die vor einigen Tagen hier verhaftet wurde, ist Montag vormittag mit der Bahn nach Rauen übergeführt worden. Beim Umsteigen in Oberoderwitz machte einer der Verbrecher einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Die Verhafteten sind, wie schon gemeldet, die Badergesellen Joseph August Bietschmann und August Krug, sowie die Ehefrau und die Schwiegermutter des einen.

Oschätz. Im nahen Dorfe Konnewitz entstand in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei der Tanzmusik eine wilde Schlägerei auf der Straße vor dem Gosthofe, die leider, wie sich am Dienstag abend herausstellte, auch ein

Menschenleben forderte. Halbwüchsige Burschen, die schon im Tanzaale einen in Begleitung mehrerer Soldaten befindlichen jungen Jüngling ins Gesicht geschossen haben sollen, fielen auf der Treppe des Gosthofs und auf der Straße über die sich zur Heimkehr anstehenden Soldaten her und griffen sie mit Messern, Hauern und Dünzergabeln, Vatten und großen Steinen an. Die Soldaten, etwa 12 an der Zahl, zogen ihre Säbel und schlugen damit auf die Angreifer los. Dabei verletzten sie neben anderen Personen namentlich den Gutsbesizer Schroth, den Stellvertreter des Gemeindevorstandes, der wohl in dem Bestreben, Frieden zu stiften, unter die Streitenden gegangen war. Schroth erlitt außer Messerstichen auch Säbelhiebe über Arm und Kopf und einen gefährlichen Stürzhieb, der einen Teil des Gehirns bloß legte. Trotzdem ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, verstarb der schwer verwundete Mann am Dienstag abend. Die Teilnehmer an den unglaublich rohen Ausschreitungen — einige Burschen schleppten kopfgroße Steine in den Saal und versuchten sie aus den Fenstern auf ihre Gegner hinabzuschleudern — sind bereits zum weitaus größten Teile ermittelt.

Leipzig. Mit dem Revolver in der erstarrten Hand ward im Forstrevier „Burgau“ der 35 Jahre alte Rechtsanwalt Jahn aus Rudolstadt tot aufgefunden. Bei Durchsichtung der Kleider des Entsetzten fand sich ein Betrag von über 200 Mark und eine Wirtkarte vor, auf welcher die Bitte ausgesprochen war, daß sein Beiznam nach Rudolstadt gebracht werde.

Freiberg. In Hegdorf lebte eine Witwe, die sich nach dem Tode ihres Mannes recht und schlicht mit ihren zwei Kindern ernährte. Ihr näherte sich vor einiger Zeit ein Mann, der sie für sich einzunehmen wußte, ihr Lob erleichern wollte, von einer Geschäftsgründung redete und ihr schließlich das Geiraten versprach. Vertrauensvoll übergab ihm die Witwe einen Hypothekenbrief über 4000 Mark und ein Sparkastensbuch mit einer Einlage von 40 Mk. Damit reiste er ab, aber bald bemerkte die Armut zu ihrem Schrecken, daß sie einem Geiratoschwinder in die Hände gefallen war. Die Recherchen der Behörden ließen die Vermutung aufkommen, daß er sich der Gegend von Pulsnitz zuwenden würde. Und richtig gelang es, feiner in der Nähe des Mittelgosthofs zu Großröhrsdorf habhaft zu werden und ihn festzunehmen. Es ist ein wegen Betrugs bereits mehrmals vorbestrafter Bäder namens Welzel aus Dommendorf in Schlesien.

Riesdorf. Mitte Juli dieses Jahres wurde der früher in Bernsdorf, zuletzt hier wohnhaft gewesene 58 Jahre alte ledige Privatmann Münch im Bergmannschen Teiche in Bernsdorf ertränkt aufgefunden. Schon damals schwärzten, da die Auffindung der Leiche unter höchst verdächtigen Umständen erfolgte, allerlei Gerüchte durch die Luft. Um die Brust Münchs war nämlich ein Strick gelegt und fest zugeschnürt, auch war der Leibriemen fest zugezogen. In der Kleidung Münchs fand man aber 800 Mark bares Geld. Neuerdings wurden nun von den Erben Münchs zwei Sparkastensbücher über 2800 M. vermist, und der Verdacht, sie gestohlen zu haben, fiel auf den letzten Hauswirt Münchs, den Strumpfwirker und Hausbesitzer Hermann Taubert hier. Die Lichtensteiner Gendarmerie, der hieron Anzeige erhalten worden war, nahm deshalb die Sache in die Hand und förderte in der Verhaftung Tauberts auch eines der fehlenden Sparkastensbücher und 1400 M. bares Geld, das von dem anderen bereits abgehoben worden war, zu Tage. Nunmehr wurde Taubert und auch dessen 19-jähriger Sohn, der in die Sache mit verwickelt sein soll, verhaftet und ans Königl. Amtsgericht Lichtenstein abgeliefert. Ob Münch, wie man ursprünglich angenommen hat, freiwillig in den Tod gegangen oder etwa gar das Opfer eines Verbrechens geworden ist, dürfte die gerichtliche Untersuchung bald ergeben.